

Wintersemester 2024/2025 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess sowie die weiteren organisatorischen Schritte liefen insgesamt sehr reibungslos und unkompliziert ab. Zuerst war ich sehr überfordert von dem ganzen Papierkram und der Bürokratie, aber rückblickend war alles sehr machbar. Ich würde euch empfehlen, euch frühzeitig mit dem Online Learning Agreement (OLA) auseinanderzusetzen und das mit der Koordinatorin abzusprechen, damit ihr sie in den Semesterferien nicht verpasst. Macht euch da aber auch keinen zu großen Stress. Ich hatte zu dem Zeitpunkt nur den Kursplan vom Vorjahr, der sich aber kaum verändert hatte. Das OLA kann während des Aufenthalts problemlos geändert werden. Besprecht das dann aber auch noch mal mit der Koordinatorin. Vergesst nicht, euch rechtzeitig einen Termin für den Sprachtest zu organisieren, weil diese oftmals weit im Voraus ausgebucht sind.

Unterkunft und Finanzierung

Mein Zimmer habe ich über die Plattform StayinAthens gebucht und das kann ich sehr empfehlen. Man hat immer einen Ansprechpartner und es ist sicher. Weitere Websites wie HousingAnywhere oder SpotaHome waren bei Erasmusstudent*innen ebenfalls beliebt. Diese haben jedoch höhere Servicegebühren. Einige haben ihr Zimmer auch über Facebook gebucht. Dort würde ich aber sehr vorsichtig sein, weil es dort viele Betrugsfälle gibt. Das Zimmer habe ich 2,5 Monate zuvor gebucht. Selbst kurzfristig findet man noch was, aber dann nicht mehr die besten Zimmer. Die Miete sollte so im Bereich von 300 bis 450 Euro liegen. Ich habe in der Nähe von der Metrostation „Panepistimio“ gewohnt und mich dort als Frau sehr wohl gefühlt. Zur Uni habe ich 20-25 Minuten mit der Metro gebraucht (der Bus wäre schneller gewesen, war aber leider unzuverlässig). Außerdem war ich nah an den Bars in Exarchia und Monastriaki, was für mich perfekt war. Viele haben auch in der Nähe der Uni gewohnt, was praktisch sein kann, wenn alle deine Erasmus-Freunde dort auch leben. Allerdings ist es unpraktisch, wenn du oft in Exarchia unterwegs bist, so wie es bei mir der Fall war. Nur einer aus unserer Freundesgruppe hat in der Nähe der Uni gewohnt und musste oft ein Uber nehmen. Von der Umgebung rund um die Metrostation Victoria wird zwar oft abgeraten, aber Freunde von mir fanden, dass es dort eigentlich in Ordnung ist. Das ist letztendlich eine persönliche Empfindung. Wovon ich aber auf jeden Fall abrate, ist rund um Omonia zu wohnen. Da ist es in kleineren Straßen auch tagsüber teils sehr unangenehm als Frau. Dort kann man aber sehr gut und billig essen.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe insgesamt vier Kurse besucht. Drei davon waren im Bereich Media, Communication and Culture: „Sociology of the Internet“ war eine Mischung aus Vorlesung und Seminar mit mündlicher Prüfung. In „Literacy in Digital Media and Information: Theory and Practice“ gab es oft Gruppen und Partnerarbeit. Die Aufgaben, die im Seminar gemacht wurden, mussten manchmal abgegeben werden und zwei kleine Essays musste man schreiben. Am Ende entstand daraus die Endnote. Bei „Social Issues, Social Innovation and Corporate Responsibility“ hat man sich am Anfang zu Gruppen zusammengeschlossen. In diesen ist man dann das ganze Semester über und arbeitet an einem Projekt, für das man am Ende eine Note bekommt. Das war das Seminar mit dem meisten Arbeitsaufwand (nicht übertrieben viel), aber es hat auch am meisten Spaß gemacht. Man konnte auch Seminare aus anderen Fachbereichen wählen, die man sich dann als ABV anrechnen lassen kann oder manchmal passt auch was zu eurem Zweitfach. Zuletzt habe ich „Key Issues of Psychology“ gewählt, was einen netten Einblick in die Bereiche der Psychologie gebracht hat. Alle Kurse sind tendenziell interaktiver als in Deutschland. Es gab auch die Möglichkeit, Professoren anzuschreiben und Kurse zu machen, die nur auf Griechisch angeboten werden. Dann musste man auf jeden Fall nicht zu dem Seminar, aber eine Hausarbeit oder Klausur schreiben und mit dem Professor in Kontakt bleiben. Wie das aber genau abläuft, weiß ich nicht, da ich das nicht gemacht habe. Allgemein ist es auf jeden Fall chaotischer als an der FU und oft sagen die Professoren nicht so richtig, was sie erwarten. Die meisten Kurse gehen hier drei Stunden. Eigentlich fangen sie immer 15 Minuten später an und es gibt eine kurze Pause. Ob sie aber auch früher aufhören, ist immer unterschiedlich.

Es gibt auch einen Griechischkurs, für den man am Anfang Geld zahlen muss, was man aber wieder zurückbekommt, wenn man die Anwesenheitspflicht einhält und die Klausur besteht. Der Sprachkurs ist zweimal die Woche, drei Stunden lang abends und etwas weiter weg. Ich habe mich letztendlich dagegen entschieden und es auch nicht bereut, da niemand in meinem Umfeld diesen gewählt hat.

Die Cafeteria ist für Erasmusstudenten kostenlos und man darf dort dreimal am Tag essen. Mittag- und Abendessen bestanden aus Vorspeisensuppe, Hauptgericht, Salat, Nachtisch (meistens Obst), Brot und Wasser. Bei dem Hauptgericht gab es immer eine Auswahl von ungefähr fünf Gerichten und es war immer etwas Vegetarisches dabei. Es war nie ein Geschmacksexplosion, aber solide.

Alltag und Freizeitgestaltung

Um am Anfang schnell Anschluss zu finden, empfehle ich zu Beginn an allen „ESN Panteion“-Veranstaltungen teilzunehmen. Dort lernt man dann direkt viele andere Erasmusstudenten aus der Uni kennen. Man kann auch zu den Events von den anderen Unis gehen. Diese Veranstaltungen sind ideal, um Kontakte zu knüpfen, da alle sehr offen sind und unbedingt neue Leute kennenlernen

möchten. Sonst gibt es auch eine WhatsApp-Gruppe, wo man einfach reinschreiben oder sich Leuten anschließen kann. Also macht euch da keine Sorgen. Die Uni bietet außerdem viele kostenlose Sportkurse an, die jedoch manchmal mit den Seminaren kollidieren können. Für den öffentlichen Nahverkehr gibt es die Athena Card. Für diese zahlt man 13,50 € im Monat und kann alle Verkehrsmittel nutzen. Fahrten zum Flughafen müssen extra bezahlt werden, sind mit der Karte jedoch günstiger. Innerhalb der Stadt kann man vieles auch zu Fuß erreichen. Die Karte kann man an vielen Stationen an den „Ticket Issue“-Schaltern erwerben. Wir haben einige Ausflüge gemacht, sowohl auf die Inseln als auch auf dem Festland. Da kann ich euch die „NikosRama Villa“ auf Paros empfehlen! Es gibt dort Platz für 20 Leute und die Gastgeber sind superlieb und haben uns bei allem geholfen (Mietautos, Grillen, Empfehlungen etc.). Wir haben unseren Trip dort im ersten Monat des Erasmus gemacht, was gut war, um die Leute besser kennenzulernen. Unsere Lieblingsbar in Athen war „Tiniako“, und der Gyros-Laden „O Kavvouras“ in der Nähe ist ebenfalls sehr zu empfehlen. Die Supermärkte waren tendenziell teurer als in Deutschland. Ich war immer bei Lidl und Sklavanitis einkaufen.

Fazit

Insgesamt war mein Erasmus-Aufenthalt eine unvergessliche und bereichernde Erfahrung, die ich jederzeit wiederholen würde. Besonders die internationale Atmosphäre, die Offenheit der Mitstudent*innen und die vielseitigen Freizeitmöglichkeiten haben meinen Aufenthalt einzigartig gemacht. Seid offen für Neues, plant genug Budget ein und genießt die Zeit, denn sie vergeht viel zu schnell!